

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

**Sitzungstermin:** Montag, 11.03.2019  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:00 Uhr  
**Sitzungsort:** Grundschule Fruchteburgschule, Aula, Fruchteburger Weg 13, Emden

### Anwesend:

**Vorsitzende**  
Kruse, Doris

**SPD-Fraktion**  
Götze, Horst  
Meinen, Regina  
Meyer, Elfriede

**GfE-Fraktion**  
Hencke, Knut

**CDU-Fraktion**  
Buisker, Herbert  
Verlee, Gerold

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Böckmann, Jürgen

**FDP-Fraktion**  
Frerichs, Uwe  
Mälzer, Frank

für Friedrich Busch

**Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**  
Engelberts, Michael  
Könnecke, Maike  
Lechner, Katja  
Stüber, Gudrun

**von der Verwaltung**  
Sprengelmeyer, Thomas  
Baumann, Albert  
Buß, Thomas  
Reimann, Lydia

**Protokollführung**  
Lenzion, Daje

**In der Zeit von 16:00 bis 17:00 Uhr hat die Begehung der Grundschule Fruchteburgschule stattgefunden.**

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Kruse** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Herr Buisker** erörtert, die CDU-Fraktion habe vor einigen Monaten mit dem Fachbereich bezüglich der Überprüfung der Schuleinzugsgebiete Constantia und Larrelt telefoniert. Die Kinder aus dem Neubaugebiet müssten derzeit die Grundschule Larrelt besuchen. Antwort der Verwaltung war, dass die Thematik im übernächsten Schulausschuss auf die Tagesordnung gesetzt werde. Dies sei jedoch nicht erfolgt. Die Zeit sei äußerst knapp, da die Anmeldungen für das neue Schuljahr bald beginnen.

Weiterhin bemerkt er, dass bei der Begehung der Früchteburgschule festgestellt worden sei, dass die Fertigstellung der Mädchentoiletten seit 6 Jahren nicht erfolgt sei. Die Wände seien gefliest und Anschlüsse in der Wand vorhanden. Es würden nur noch Kabinen und Toiletten fehlen. Dies sei ein Skandal.

**Herr Buß** teilt mit, dass die Schuleinzugsgebiete derzeit überprüft werden. Natürlich werden geplante Neubaugebiete berücksichtigt. Dies führe dazu, dass die Schulentwicklungsplanung insgesamt fortgeschrieben werde. An der Thematik werde intensiv gearbeitet. Nach Vorliegen der ersten Ergebnisse werden diese dem Ausschuss vorgestellt. Der Anmeldezeitraum für die Grundschulen liege immer im Mai. Im Mai müssen die Eltern ihre Kinder für das Schuljahr 2020/21 anmelden.

**Herr Buisker** fragt, ob es bis Mai eine Entscheidung gebe.

**Herr Buß** legt dar, dass das Ganze ein Prozess sei. Die entsprechende Satzung müsste geändert werden. Dazu bedarf es eines Ratsbeschlusses. Zur Vorbereitung des Ratsbeschlusses seien intensive Diskussionen zu führen. Die Schulbezirke müssen überprüft und die Entwicklung der Schülerzahlen fortgeschrieben werden. Eine Änderung müsse mit dem Gebäudemanagement und dem Verwaltungsvorstand kommuniziert werden. Zunächst sollten Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

**Herr Buisker** habe kein Verständnis, dass die Schulbezirke zunächst komplett für Emden neu überprüft werden. Es gehe insbesondere um die beiden Grundschulen aufgrund des Neubaugebietes. Das Neubaugebiet sei nicht weit entfernt von der Grundschule Constantia. Dennoch sei diese Schule nicht zuständig. Hierfür sollte explizit eine Lösung gefunden werden. Es habe bereits vor einem halben Jahr erste Gespräche gegeben.

**Herr Sprengelmeyer** gibt an, die Verwaltung werde die Thematik wohlwollend prüfen. Es bestehe Einigkeit darüber, dass die Grenzen verändert werden müssen. Die Anmeldungen für das Schuljahr 2019/20 seien bereits im letzten Jahr erfolgt. Für das Schuljahr 2020/21 sollte eine Lösung eingebracht werden.

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

**Frau Kruse** stellt fest, zu der Anmerkung bezüglich der Mädchentoiletten an der Fruchteburgschule werde Herrn Baumann unter Tagesordnungspunkt 5 Stellung nehmen.

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 17 über die Sitzung des Schulausschusses am 15.11.2018 - öffentlicher Teil

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 17 über die Sitzung des Schulausschusses vom 15.11.2018 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Einwohnerfragestunde

**Herr Frank Tapper** möchte wissen, ob bereits ein Verfahren entwickelt worden sei, welches sich mit dem Raumbedarf am Max-Windmüller-Gymnasium befasst. Im Schuljahr 2020/21 müsse ein Jahrgang mehr beschult werden. Den Raumbedarf habe er im Arbeitskreis Schulen vorgestellt.

**Herr Sprengelmeyer** teilt mit, zurzeit werde der Bereich der Schulentwicklungsplanung neu betrachtet. Das Gebäudemanagement und die Verwaltung hätten im letzten Jahr allen Schulen besucht. Ziel sei, eine Prioritätenliste vorzulegen. Natürlich sei auch das Max-Windmüller-Gymnasium enthalten.

**Herr Tapper** weist darauf hin, dass nur noch wenig Handlungszeitraum zur Verfügung stehe, bis der 13. Jahrgang unterrichtet werden müsse.

### MITTEILUNGSVORLAGEN

**TOP 5** Sachstandsbericht Erweiterung der IGS Emden und des Johannes-Althusius-Gymnasiums  
Vorlage: 17/1029

**Herr Baumann** berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über die Erweiterung der IGS Emden und des Johannes-Althusius-Gymnasiums. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Frau Kruse** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Buisker** bedankt sich für die Ausführungen. Laut Aussage von Herrn Baumann sei in einigen Jahren möglicherweise nochmals eine Erweiterung am Johannes-Althusius-Gymnasium notwendig. In dem Fall sollte auf jeden Fall vorgeplant werden. Es werde derzeit ein Dachstuhl weggenommen und eine neue Etage errichtet. Eine mögliche Erweiterung sollte jetzt schon in die Planungen integriert werden, um in einigen Jahren flexibel reagieren zu können. Weiterhin werde sich möglicherweise die Küche für die Emdener Schulverpflegung baulich auswirken. Ebenso bittet er nochmals um Beantwortung seiner Anfrage bezüglich der Mädchentoiletten an der Fruchteburgschule.

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

**Herr Baumann** gibt an, es habe viele Prioritäten in den zurückliegenden Jahren gegeben. Die Toilettenanlagen in der Fruchteburgschule hätten ebenso dazu gezählt. Allerdings standen nicht genügend Mittel zur Verfügung. Im Anschluss der Sitzung werde er sich in jedem Fall die Toilettenanlagen nochmal ansehen. Derzeit werde der Maßnahmenplan für dieses Jahr aufgestellt.

**Herr Buisker** bittet darum, die Vorlage entsprechend vorzubereiten, damit darüber abgestimmt werden könne. Fraktionsübergreifend sei der Beschluss bereits mündlich gefasst worden. Die Fertigstellung der Mädchentoiletten müsse in jedem Fall erfolgen. Die Anschlüsse seien bereits vorhanden. Es würden nur noch Wände und die Toiletten fehlen.

**Herr Engelberts** stellt fest, dass der Schulausschuss bereits mehrere Schulen besichtigt habe. Er fragt, ob aus den erhaltenen Informationen Anträge gestellt würden. Bisher konnte er dies nicht feststellen.

**Herr Buisker** weist darauf hin, dass soeben ein Antrag gestellt worden sei. Er hofft, dass die Mädchentoiletten bis zu den Sommerferien fertiggestellt werden. In der Grund- und Oberschule Wybelsum sei festgestellt worden, dass bereits einige Maßnahmen umgesetzt worden seien. Viele Mängel seien abgearbeitet worden. Die Schulen sollten direkt ansprechen, wenn dringende Lösungen erarbeitet werden müssen. In allen Schulen gebe es Mängel.

**Herr Verlee** fügt hinzu, dass der Schulausschuss bei der Begehung den Anspruch habe, die Maßnahmen der letzten Jahre zu betrachten. Es sei keine Besichtigung, um nur Kritik zu üben. Basierend darauf gebe es natürlich Beanstandungen, die selbstverständlich ernst genommen werden. Dringende Mängel sollten sofort angesprochen werden und nicht erst während der Begehung.

Auf Nachfrage von **Herrn Buisker** gibt **Herr Baumann** an, dass am Johannes-Althusius-Gymnasium alle Dächer ausgenutzt seien. Bei dem jetzigen Erweiterungsbau war zunächst die Überlegung, den Trakt 3000 zu erweitern. Allerdings wäre der Pausenhof dadurch eingeengt worden. Sollte ein weiterer Anbau notwendig sein, wäre dies aus seiner Sicht die nächste Option.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 6** Sachstandsbericht Digitalisierung in Schulen  
Vorlage: 17/1030

**Herr Buß** gibt anhand der Vorlage 17/1030 einen Sachstandsbericht zur Digitalisierung in Schulen.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Buisker** bemerkt, alle Fraktionen hätten schon ewig gesagt, dass die Digitalisierung in Schulen umorganisiert werden müsse. Viele Lehrkräfte engagieren sich an den Schulen enorm. Dennoch gebe es immer wieder Probleme. Die Betreuung sei in Zukunft nicht mehr leistbar. Er fragt, ob der neue Mitarbeiter alle Schulen zentral betreuen werde. An einigen Schulen gebe es bereits sehr engagierte Lehrkräfte, die weiterhin die Digitalisierung betreuen wollen.

**Herr Buß** teilt mit, es sei noch kein fester Vorschlag ausformuliert worden. Die Maßnahmen können auch nicht innerhalb kurzer Zeit umgesetzt werden. Ziel sei, dass allen Schulen ein zentraler Support unter Einbindung der bisherigen Kapazitäten vor Ort angeboten werde. An den berufsbildenden Schulen gebe es bereits Systemadministratoren. Viele Lehrkräfte an den

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

Schulen hätten ebenso ein gewisses Fachwissen. Mit den Handelnden vor Ort würden die Konzepte weiterentwickelt.

**Herr Sprengelmeyer** ergänzt, es bestehe ein Spannungsfeld zwischen den Finanzen und dem benötigten Support. Dies könne nur in einer gemeinsamen Verantwortung von Schulträger und Schulen gelöst werden. In dem Workshop solle die Umorganisation besprochen werden. Im Medienzentrum gebe es personelle Veränderungen. Es müsse auf die gute Zusammenarbeit mit den Schulen gesetzt werden. Alle Möglichkeiten sollten gebündelt werden.

**Herr Verlee** meint, dass auch die rechtlichen Anforderungen berücksichtigt werden müssen. Insbesondere in der IT-Welt müssen die Rechte extrem geschützt werden. Eventuell müsse der Support über einen Dritten angeboten werden. Er möchte wissen, wie anderen Kommunen mit der Thematik umgehen. Er fragt, ob diese einen dritten Anbieter engagiert haben.

**Herr Buß** schildert, in der Regel biete der Schulträger den Support über die IT-Abteilung selbst an. Er habe die umliegenden Landkreise zu dieser Thematik befragt. Meist gebe es bei den Schulträgern zwei bis drei Systemadministratoren, die sich ausschließlich um die Schul-IT kümmern. Dies scheine laut den Gesprächen mit den Landkreisen ausreichend zu sein. Er verweist nochmals darauf, dass im Bereich der berufsbildenden Schulen bereits eigene Administratoren tätig seien. Diese würden natürlich mit einbezogen.

**Herr Böckmann** möchte wissen, ob konkret Personal eingestellt werde, wenn die Synergien genutzt werden. Dies sei notwendig, wenn effizient gearbeitet werden solle.

**Herr Sprengelmeyer** bittet darum, zunächst den Workshop im April abzuwarten. Es könne nicht im großen Maßstab neu eingestellt werden. Daher solle möglichst viel gebündelt werden.

**Herr Götze** ist der Ansicht, dass vielen noch nicht bewusst sei, welche Anforderungen auf die einzelnen Schulen zukommen. Es werde ein landesweites Konzept benötigt. Dies sollte nicht den Schulen vor Ort überlassen werden. Die Lehrkräfte an den Schulen müssen mit der Technik umgehen können. Die Umsetzung sei ein stetiger Prozess, der mit einem vernünftigen Konzept gesteuert werden sollte.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### **ANTRÄGE VON FRAKTIONEN**

**TOP 7** Trinkwasserspender an Schulen;  
- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 14.11.2018  
Vorlage: 17/1031

**Herr Böckmann** stellt fest, die Antwort der Verwaltung sei äußerst positiv. An 6 von insgesamt 18 Schulen sei noch kein Trinkwasserspender vorhanden. Es sei zu begrüßen, dass weitere drei Trinkwasserspender beschafft werden sollen.

**Herr Frerichs** fragt, wie die Erfahrungen bisher an den Schulen seien.

**Herr Buß** erläutert, in der überwiegenden Anzahl der Schulen seien Trinkwasserspender vorhanden. Die Erfahrungen seien positiv. An verschiedenen Orten seien bereits neue Modelle angeschafft worden. Die Trinkwasserspender werden gut genutzt. Der Antrag werde von der Verwaltung natürlich unterstützt. Seit Jahren sei das Ziel, an allen Schulen Trinkwasserspender vorzuhalten. Die Mittel seien in der Vergangenheit zu 50 % aus dem städtischen Budget

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

bereitgestellt worden. Die Restmittel seien durch die Stadtwerke und die Sparkasse zur Verfügung gestellt worden. Die Sparkasse werde sich an der Finanzierung in dieser Form zukünftig nicht mehr beteiligen. Im letzten Jahr sei das Spendenportal der Sparkasse neu eingeführt worden. Die interessierten Schulen können sich mit entsprechenden Projekten dort bewerben. Die Stadtwerke habe angedeutet, dass sie sich weiterhin an der Finanzierung beteiligen wollen. Eine abschließende Nachricht liege noch nicht vor. Darüber hinaus gebe es zurzeit weitere Fördermittel. Bei der Ostfriesischen Landschaft könne man sich mit entsprechenden Projekten bewerben und eine Förderung von bis zu 1.000 € erhalten. Die Schulen, die bisher noch keinen Trinkwasserspender haben, seien diesbezüglich angesprochen worden. Es habe nur eine Schule einen Antrag gestellt. Zwei Grundschulen wollen auf die Aufstellung eines Trinkwasserspenders verzichten. Er bedauert, dass nicht jede Finanzierungsmöglichkeit genutzt werde.

**Herr Frerichs** möchte wissen, inwieweit die Hygiene bei den Trinkwasserspendern überprüft werde. Es könnten an den Geräten Keime entstehen.

**Herr Buß** teilt mit, dass die Geräte halbjährlich gewartet werden. Die Wartung der Geräte führe eine Spezialfirma durch. Bisher habe es keine Probleme gegeben.

**Herr Verlee** meint, die Geräte seien mit einer entsprechenden Technik ausgestattet. Eine Desinfektion sei gegeben. Die Hygiene sei in der Regel gewährleistet.

**Frau Stüber** schildert, dass die Trinkwasserspender im Schulbetrieb und insbesondere beim Mittagessen sehr viel angenommen werden. Die Schule habe dadurch einen Einfluss, was die Kinder trinken.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 8** Information zur Erweiterung der JAG-Mensaküche zur Zentralküche;  
- Antrag des Stadtelterrates für Schulen vom 07.01.2019  
Vorlage: 17/1032

**Herr Engelberts** erläutert, er habe den Standort Förderschule für eine Zentralküche schon immer für ungeeignet gehalten. Er war überrascht, dass der Vorlage ein Schreiben der Förderschule beigefügt worden sei, in dem sich die Schule ebenfalls gegen eine Erweiterung ausspreche. Der Antrag des Stadtelterrates war unabhängig von der Information der Förderschule. Auf der Sitzung des Schulelternrates sei das Thema Zentralküche besprochen worden. Es sei vorgeschlagen worden, die Küche des Johannes-Althusius-Gymnasium zu erweitern. Es mussten dort wahrscheinlich sowieso bald Baumaßnahmen erfolgen, um die Küche weiterhin für die Übergangsphase nutzen zu können. Die Lage sei sehr zentral. Diese Möglichkeit sollte überprüft und in die Planung mit einbezogen werden. Herr Penaat sei mit dem Standort am JAG sehr zufrieden.

**Herr Sprengelmeyer** erörtert, zurzeit würden verschiedene Standorte überprüft. Beispielsweise auch bestehende Küchen außerhalb der Schulgebäude. Die baulichen Aufwendungen am JAG wären durchaus erheblich. Die Stadt Emden habe gemeinsam mit dem Veterinäramt des Landkreises Aurich unterschiedliche Küchen vor Ort in Augenschein genommen. Die Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt sei sehr vertrauensvoll und lösungsorientiert. Die JAG-Küche sei bei der Betrachtung selbstverständlich ein Bestandteil.

**Herr Buisker** habe immer wieder gesagt, dass die Entscheidung mit der Förderschule falsch wäre. Die Küche der Förderschule sollte nicht blockiert werden. Er sei daher froh, dass die Fraktionen sich vor einem Jahr gegen den Vorschlag der Verwaltung entschieden haben. Bei

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

der anschließenden Ausschreibung war es ein glücklicher Umstand, dass die Firma Vita Catering den Zuschlag erhalten habe. Er sei weiterhin skeptisch, ob die Verpflegung auf das Cook & Chill Verfahren umgestellt werden sollte. Die Verpflegung funktioniere zurzeit gut. Er bittet um Auskunft, wie das weitere Verfahren bezüglich der Ausschreibung sei.

**Herr Sprengelmeyer** schildert, dass der Vorschlag mit der Förderschule sehr eng gebunden an die Erweiterung des bestehenden Konzeptes sowie an die handelnden Personen war. Nach wie vor sei das erarbeitete Konzept gut. Allerdings sei dieses durch den Zeitverlust in der Form nicht mehr umsetzbar. Die handelnden Personen an der Schule wären möglicherweise bis zur Umsetzung in Rente. Daher habe es natürlich Veränderungen gegeben. Langfristig müsse die Schulverpflegung neu ausgeschrieben werden. Eine Ausschreibung könne erfolgen, wenn der Standort festgelegt sei. Der bestehende Vertrag könne verlängert werden. Das Veterinäramt habe einer Verlängerung zugestimmt.

**Herr Buisker** fragt, ob die Verpflegungszahlen weiter steigen.

**Frau Reimann** antwortet, im Februar habe es die höchste Zahl seit den letzten Jahren gegeben.

**Herr Baumann** weist darauf hin, dass bei einer Erweiterung der Küche am JAG entsprechende Flächen vorgehalten werden müssen. Dies sei abhängig von der Größe der Küche. Das Gebäudemanagement werde Gespräche mit dem Fachdienst Schule und Sport führen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 9** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**TOP 10** Anfragen

### 1. Begehung Emders Schulen

**Herr Verlee** bittet darum, dass zukünftig ein Vertreter des Gebäudemanagements an den Begehungen der Schulen teilnehme. Die Gebäude seien dabei der zentrale Punkt.

**Herr Sprengelmeyer** bemerkt, dass bei den letzten Begehungen immer ein Vertreter anwesend war.

### 2. Mensa und Betreuungsräume an der Fruchteburgschule

**Herr Hencke** fragt, ob neben dem dringenden Handlungsbedarf bei den Mädchentoiletten an der Fruchteburgschule den zuständigen Stellen bekannt sei, dass ebenfalls Handlungsbedarf im Bereich Mensa und Betreuungsräume bestehe.

**Herr Sprengelmeyer** teilt mit, dass der Fachdienst Schule und Sport gemeinsam mit dem Gebäudemanagement eine Liste über erforderliche Maßnahmen erstellt habe. Die Erweiterung der Schule sei in der Liste enthalten. Die Liste werde demnächst vorgestellt.

**Herr Götze** weist im Rahmen der Inklusion darauf hin, dass einige Toiletten für Rollstuhlfahrer zu schmal seien. Eine Barrierefreiheit müsse gegeben sein. Dies sollte ebenfalls mit aufgenommen werden.

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Schulausschusses

### 3. Elterntaxis vor den Grundschulen

**Herr Böckmann** möchte wissen, wie die Tendenz bezüglich der Elterntaxis vor den Emdener Grundschulen sei. Seinerzeit sei aufgrund der Probleme vorgeschlagen worden, die Eltern anzusprechen oder bauliche Maßnahmen durchzuführen.

**Herr Buß** gibt an, dass keine neuen Tendenzen bekannt seien. Die Schulen hätten die Eltern natürlich angesprochen. Dies werde in regelmäßigen Abständen erneut erfolgen. Das Verhalten der Eltern habe sich dadurch kaum verändert. Bauliche Maßnahmen seien noch nicht betrachtet worden. In erster Linie gehe es darum, das Verhalten der Eltern zu ändern.

**Herr Engelberts** meint, dass die Polizei im Rahmen der Straßenverkehrsordnung entsprechend reagieren sollte. Bußgeldkataloge seien vorhanden. Ein weiteres Mittel wäre, Hol- und Bringzonen einzurichten. Bei vielen Grundschulen in Emden gebe es kaum die Möglichkeit, dass die Eltern ihre Kinder hinbringen und abholen können. An der Grundschule Am Wall könne kein Kind vernünftig rausgelassen werden.

**Herr Böckmann** entgegnet, die Eltern sollten ihre Kinder dazu befähigen, den Schulweg alleine zu bewältigen. Ein Schulweg sei eine gesunde Angelegenheit.

**Herr Engelberts** schildert, dass 20 bis 30 Autos morgens gleichzeitig an der Grundschule Am Wall ankommen würden, wenn nur 10 % aller Schülerinnen und Schüler zur Schule gefahren werden. Chaos sei dann vorprogrammiert. Bei schlechtem Wetter oder Ausfall von Bussen sei das Problem noch größer.

**Herr Verlee** ist ebenfalls der Ansicht, dass bei diesem Thema die Eltern sensibilisiert werden sollten. Er weist darauf hin, dass einige Kinder teilweise an bestimmten Wochentagen große Musikinstrumente mit zur Schule nehmen müssen. Er bittet um Verständnis, wenn die Eltern ihre Kinder dann mit dem Auto zur Schule fahren.

**Herr Böckmann** werde den Antrag nochmals schriftlich an die Verwaltung stellen. Es sollte Konzepte geben, wie in Zukunft mit diesem Problem umgegangen werde.

**Herr Sprengelmeyer** erörtert, die Verwaltung könne das Handeln der Eltern nur marginal beeinflussen. Eine vernünftige Regelung zum Parken führe nicht dazu, dass die Eltern miteinander respektvoll umgehen.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.